



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR KARDIOLOGIE
– HERZ- UND KREISLAUFFORSCHUNG e.V.
German Cardiac Society**

Grafenberger Allee 100
40237 Düsseldorf

Geschäftsstelle: Telefon: +49 (0) 211 600 692-0 Fax: +49 (0)211 600 692-10 E-mail: info@dgk.org
Pressestelle: Telefon: +49 (0) 211 600 692-51 Fax: +49 (0)211 600 692-10 E-mail: presse@dgk.org

Pressemitteilung Abdruck frei nur mit Quellenhinweis: Presstext DGK 09/2013

PA zur Herbsttagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie, Dresden, 10.-12. Oktober 2013

Schlaganfall bei jungen Patienten: Spezieller Ultraschall gibt Hinweise auf bestmögliche Behandlung

Dresden, 12. Oktober 2013 – Die transösophageale Echokardiografie (TEE), eine spezielle Form der Ultraschalluntersuchung, kann bei jungen Menschen mit vermutetem Schlaganfall ohne dokumentiertes Vorhofflimmern in etwa 40 Prozent der Fälle eine potenzielle Quelle für eine Embolie nachweisen. Damit kann in vielen Fällen mit medikamentösen oder operativen Eingriffen einem weiteren Schlaganfall vorgebeugt werden. Das berichtet Dr. Denio Ridjab (Bielefeld) auf der Herbsttagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) in Dresden.

Bei der TEE wird ein Endoskop mit einem eingebauten Schallkopf in die Speiseröhre eingeführt. Das Forscherteam führte diese Studie durch, weil die Ursachen für Schlaganfälle bei jüngeren Menschen oft weniger klar sind als bei älteren, bei denen Vorhofflimmern und ein Thrombus im linken Vorhof eine wichtige Rolle spielen. Patienten wurden in die Untersuchung eingeschlossen, wenn kardiales CT oder MRT Hinweise auf den kardioembolischen Ursprung des Schlaganfalls gaben: dass Blutgerinnsel, die sich im Herzen bilden, dann als Embolie in das Gehirn gelangen, wo sie Blutgefäße verschließen. Patienten mit bekanntem oder dokumentiertem Vorhofflimmern wurden von der Analyse ausgeschlossen, weil in ihrem Fall von einem Blutgerinnsel aus dem linken Vorhof ausgegangen und eine entsprechende Behandlung eingeleitet wurde.

Insgesamt wurde an 137 Patienten im Alter bis zu 55 Jahren ohne bekanntes Vorhofflimmern wegen eines vermutlich kardioembolischen akuten Schlaganfalls, basierend auf MRT- oder CT-Befunden, eine TEE durchgeführt. Bei 39,5 Prozent der Untersuchten fanden sich Auffälligkeiten der Vorhofscheidewand, außerdem zeigten sich Auffälligkeiten wie Bindegewebebeschulste und angeborene Anomalien der Vorhöfe. In dieser Patientengruppe ohne Vorhofflimmern fand sich kein Thrombus aus dem linken Vorhof.

Als Konsequenz des TEE-Befundes wurde, je nachdem, interventionell ein Verschluss-System implantiert, eine orale Antikoagulation mit Acetylsalicylsäure („Aspirin“) oder Vitamin K-Antagonist durchgeführt, oder operativ korrigiert.

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung e.V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine gemeinnützige wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft mit mehr als 8500 Mitgliedern. Sie ist die älteste und größte kardiologische Gesellschaft in Europa. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder und die Erstellung von Leitlinien. Weitere Informationen unter www.dgk.org